



Ratsantrag Die Linke - Bündnis 90/Die Grünen

Herr Bürgermeister
Torsten Oestmann
Große Straße 1
27356 Rotenburg

Die Linke Kreisverband
Rotenburg (Wümme)

Stefan Klingbeil

Postfach 1411
27344 Rotenburg

Telefon: 04261 96 39 776
E-Mail Stefan.Klingbeil@dielinke-row.de

Rotenburg, den 12. Februar 2025

Ratsantrag – Umbenennung der Tannenbergsstraße

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Oestmann,

die Fraktion / Gruppe von Bündnis 90/Die Grünen / Die Linke beantragen:

Der Rat der Stadt Rotenburg beschließt die Umbenennung der Tannenbergsstraße. Für die Frage, wie die Straße in Zukunft heißen soll, werden die Anwohnerinnen und Anwohner der Straße beteiligt.

Begründung:

Die Tannenbergschlacht, auf welcher die Namensgebung beruht, ging als Name einer Schlacht im August 1914 im ersten Weltkrieg in die Geschichte ein. Obwohl die Schlacht in Frögenau bei Allenstein stattfand, nutzte sowohl Hindenburg als auch General Ludendorff aus historischen Gründen den Namen Tannenbergschlacht und sie schufen mit der Tannenbergschlacht sogleich einen Mythos.

Der militärische Erfolg geht historisch gesehen nicht auf die Geschicke Hindenburgs und Ludendorff zurück, sondern auf taktische Fehler der russischen Armee [1][2:Seite 5]. Zum damaligen Zeitpunkt wurde dies populistisch genutzt und ein Propaganda-Zug ausgeführt, der medial über das Radio in das kollektive Gedächtnis der deutschen Bevölkerung eingebrannt wurde. Bislang ungeklärt bleibt, ob Hindenburg, Ludendorff oder weitere Beteiligte die Idee dieser Umbenennung hatten [2:Seite 5]. Zumindest ging Hindenburg als Held

der Schlacht hervor. Ihm wurde ein privat finanziertes Tannenberg-Nationaldenkmal bei Hohenstein gewidmet, das nachfolgend zum Reichsehrenmal wurde, nachdem Hindenburg starb und dort beerdigt wurde. Hindenburg ergriff damit „sogar noch steingewordenen Besitz vom erinnerungspolitischen Raum Tannenberg“ [2:Seite 5]), so John Zimmermann, Historiker und Leiter des Forschungsbereichs Militärgeschichte bis 1945 im Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr.

Im Zuge der ab 1936 für Kriegszwecke erbauten Kaserne und des Flugplatzes der heutigen *Von Dühring Kaserne* wurden zwei neue Siedlungen in Rotenburg erschaffen. Zum einen eine Siedlung *In der Ahe*. Zum anderen die Siedlung an der *Bergstraße*, hinter dem Krankenhaus [4].

Am 24. Januar 1938 schlug der nationalsozialistische Bürgermeister August Sander (NSDAP) für die *Siedlung in der Ahe* unter anderem die Straßennamen Richthofen, Immelmann und Boelcke vor und für die *Siedlung an der Bergstraße*, die Namen Langemarck, Hermann-Göring, Saarland und **Tannenberg**, letztere benannt nach dem eben jenen mythologisch aufgeladenen Ort Tannenberg in Polen [4].

Auf der Webseite der Bundeszentrale für politische Bildung heißt es: „Auf der Basis historischer Stereotypen und gleichsam mythischer Beschwörungen von Schlachtenorten wie Tannenberg, Langemarck und Verdun vollzog sich die ‚Wehrhaftmachung‘ der deutschen Geschichtsschreibung“ [3] in den Anfängen der NS-Diktatur.

Nach der Befreiung Nazideutschlands erfolgte die Umbenennung von Straßennamen mit nationalsozialistischen Bezügen. 1947 erhielten die Richthofenstraße, die Immelmannstraße und die Boelckestraße, die Namen Forsthofstraße, Hagenmeisterstraße und Jägermeisterstraßen. Im gleichen Zuge erhielt die Tannenbergstraße (und die Langemarckstraße) den Namen Hemsbänder Straße. [4]

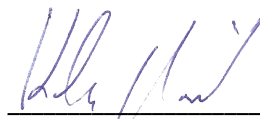
Leider hielt die Entnazifizierung bezüglich der Namensgebung in der Stadt Rotenburg (Wümme) nur wenige Jahre. Am 16.11.1951 erfolgte die Rückbenennung in Tannenbergstraße, obgleich sie an den deutschen Militarismus erinnerte. Die Langemarckstraße, die Richthofenstraße, die Immelmannstraße und die Boelckestraße wurden ebenfalls zurück benannt. [4]

Wir sind der Auffassung, dass diese Erinnerung an die Schlacht von Tannenberg nicht mehr aufrechterhalten werden sollte.

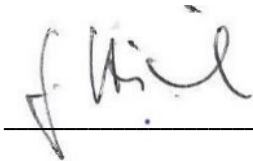
Für die Frage, wie die Straße in Zukunft heißen soll, möge eine vorherige Befragung aller Anwohnerinnen und Anwohner der Straße erfolgen, Vorschläge gesammelt und in einem zweiten Schritt eine Abstimmung unter den Anliegern durchgeführt werden. Das Ergebnis der Abstimmung wird dem Rat der

Stadt vorgeschlagen. Sollte es keine Vorschläge geben, entscheidet der Rat der Stadt über Vorschläge aus den eigenen Reihen oder der Verwaltung.

Mit freundlichen Grüßen



Stefan Klingbeil
Die Linke



Joachim Hickisch
Bündnis 90 / Die Grünen

Quellen:

[1] <https://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/die-schlacht-bei-tannenberg-1914/>

[2] Zimmermann, John (2021): Tannenberg 1914. Der Erste Weltkrieg in Ostpreußen, München: De Gruyter. <https://zms.bundeswehr.de/de/publikationen-ueberblick/zmsbw-publikationen-zaw-tannenberg-5324186>

John Zimmermann ist Historiker und Leiter des Forschungsbereichs Militärgeschichte bis 1945 im Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr.

[3] <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/28194/der-erste-weltkrieg-in-der-deutschen-und-internationalen-geschichtsschreibung/>

[4] Archiv der Stadt Rotenburg (Wümme)

Weiterführende Literatur:

Jesko von Hoegen: *Der Held von Tannenberg. Genese und Funktion des Hindenburg-Mythos (1914–1934)*. Böhlau, Köln/Wien 2007